

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 41 (1899)

Heft: 5

Buchbesprechung: Litterarische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Litterarische Rundschau.

Leclainche: Die Serumtherapie des Schweinerotlaufes. (*Revue vétérinaire* No. 6, 1899.)

Der Autor suchte in den letzten zwei Jahren die Mittel zur praktischen Gewinnung eines zur Benutzung geeigneten prophylaktischen Serums gegen den Schweinerotlauf aufzufinden.

Die mit dem Schweine gemachten Forschungen zeigen dieses Tier für die Serumgewinnung wenig geeignet. Die Immunisierung wird leicht erhalten, und das Blut erwirkt verschiedene immunisierende Eigenschaften, allein man stösst in betreff der Einsammlung der Flüssigkeit auf unübersteigliche Schwierigkeiten. Die grossen Blutgefässe sind sehr schwer zugänglich, und es ist, selbst wenn man die Tiere abthut, fast unmöglich, das Blut in beträchtlicher Menge rein zu sammeln.

Das Schaf eignet sich gleichfalls zur Erzeugung eines immunisierenden Serums. Die Inokulationen von 15—20 g von virulenter Kultur in die Jugularis verursachen eine Temperatursteigerung von 1—1,5°; nach fünf oder sechs von 5 zu 5 Tagen gemachten Inokulationen besitzt das Blut schon immunisierende Eigenschaften; man kann die eingepflichten Kulturdosen rasch erhöhen, um dazu zu gelangen, auf einmal 300—500 g zu geben. Das Schaf eignet sich gut zur Erzeugung des Serums in geringer Menge. Die Jugularen sind leicht zugänglich; mit einiger Vorsicht kann man ohne Unannehmlichkeiten die Punktionen mit dem Trokart vermehren.

Für die Erzeugung eines massenhaften Serums bildet das Pferd das beste Tier. Eine lange Versuchsserie hat Leclainche das Pferd als vollkommen für die Erzeugung eines immunisierenden Serums geeignet gezeigt. Das für die virulenten Inokulationen wenig empfindliche Pferd kann sogleich 100 200 g einer Kultur in die Jugularis empfangen, von welcher Kultur 0,25, in den Muskel injiziert, die Taube töten. Man macht sodann von 5 zu 10 Tagen wiederholte Injektionen mit

500 g Kultur. Die Inokulation erzeugt bloss eine leichte Mattigkeit und eine Temperaturerhöhung von ungefähr 2°. Das erhaltene Serum besitzt ganz dieselben Eigenschaften wie das beim Schweine oder beim Schafe gesammelte.

Das beim Pferde erzeugte Serum ist hoch immunisierend. Die Schutzimpfungen mit kleinen Dosen (0,25 oder 0,13) verleihen eine passive, ganz flüchtige Immunität. Die behandelten Kaninchen erhalten ungestraft während 1—12 Tagen $\frac{1}{2}$ oder 1 g virulente Kultur in die Venen; die Tauben sind gegen die Einimpfung von 1 g in die Muskeln immunisiert. Die Einimpfungen einer Mischung von 1,0 Kultur mit 1,0 Serum oder von $\frac{1}{2}$ g Kultur mit $1\frac{1}{2}$ g Serum veranlassen beim Kaninchen und der Taube keinen Zufall und verleihen ihnen eine kräftige und dauernde Immunität. Die jungen oder die grossen Schweine, welche Mischungen zu gleichen Teilen Serum und durch die Taube erhöhte virulente Kultur (5 g von jedem) erhalten, zeigen keinen Zufall und nehmen regelmässig an Gewicht zu. *Str.*

Liautard: Die Neurektomie in Amerika. (Recueil de méd. vétérinaire No. 8, 1899.)

In Amerika wird, sagt Liautard, seit etwa 10 Jahren mit wenigen Ausnahmen die Neurektomie etwas über dem Fesselgelenke und, dank dem Cocaïn, am stehenden Pferde an beiden Füßen zugleich vorgenommen. Sowie die Haare geschnitten, die Füsse desinfiziert und anästhesiert sind, kann man, sei es dass man dieselben nach rückwärts beugt, sei es dass man sie nach vorne führt, den Hautschnitt über dem Laufe der Nerven ausführen. Bei starker Offenhaltung der Hautwunde kann der Nerv leicht vom umgebenden Zellgewebe lospräpariert, von den Blutgefässen gesondert, durchschnitten und amputiert werden, und dies alles, sagt Liautard, in einigen Minuten. Die Hautwunde wird nicht zugenäht, sondern einfach mit einem antiseptischen Verbande bedeckt. Ausser seiner Einfachheit und Raschheit verhindert dieses Operationsverfahren die Möglichkeit der Abwurfzufälle. *Str.*